

## Franckesche Stiftungen zu Halle

#### Melankofil

# Niemeyer, August Hermann Lemgo, 1787

VD18 13166840

## Melankofil an Thlipomen.

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

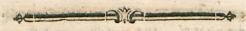
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Frau Dr. Brita Klosterberg,



### Melankofil an Thlipomen.

Cmmer noch, lieber Freund, find Gie ber im Stillen und Berborgnen leidende, in fich felbft gefehrte Erubfinnige? Wenigftens lagt mich Shr Brief nichts befferes hoffen. Ronnten Gie. mein Lieber, in mein Berg feben, fo murben Sie gewiß in mir ben theilnehmenden Freund erblicen, ber gern hilft, wo er fann, gern troftet, wo Eroft nothig ift, gern Rube fchaft. wo es fturmt. Sagen Sie, wie ich ben Ihnen von der Seite Cegensftifter werden, oder 36: nen mich nuglich machen fann - bey Gott! ich will es, will es mit allen Rraften. Alber noch weiß ich nur aus einigen Ihrer allgemeinen Meugerungen, daß Gie irgend ein geheimes Leiden drucket, aber mo? - wie? - das weiß ich attribute.

ich nicht, weil Sie noch nicht für gut fanden, mich zum Vererauten Ihres Herzens zu machen, Handeln Sie ferner in diesen Stücken, wie Sie wollen, ich werde deswegen nichts destoweniger Ihr wahrer Freund bleiben; auch wenn Sie mir nichts näheres entdecken, dennoch im Stillen wit Ihnen leiden, dennoch Gott bitten, daß er das nächtliche Dunkel, das Ihnen lede Freude des Lebens raubt, und mit Zentner Schwere auf Ihnen lastet, derstreuen, und, wenns sein heiliger Wille erlaubt, hald in Licht wandeln möge.

Sott bewahre mich aber, daß ich Ihnen etwas ablocken solte, was sie ben sich vergraben wolten, daß ich, als ein Unberufner in ihre Geheimnisse eindringen wolte, wennes Geheimnis auch für mich bleiben soll. Nie habe ich diese Irt Leute dulden können, und nie habe ich daher mich andern auszudrängen, oder nothwendig u machen gewust und gesucht.

13

Wenn

duit.

Liter william bearing of referen

Wenn Sie aber keine andre Abhaltung has ben, als die in Ihrem Briefe angegebene, die nemlich: mir keine unangenehme Empfindung machen zuwollen, dann Freund, sage ich Ihnen, daß ich keine angenehmere Empfindung kenne, als die — Nuhe und Trosk in ein letdendes Herzgekeitet zu haben, und könnte ich das bey Ihnen, wie glücklich hielt ich mich dann!

Ihre Regel: niemanden ohne Noth auch nur eine unangenehme Empfindung zu machen, macht Ihrem Herzen Ehre. Sie ist richtig, wenn es Beleidigungen gilt, abersieist in vorliesgendem Falle nur halb wahr. Ich sese Ihnen den Schriftbefehl entgegen; frolich zu seyn mit den Krolichen, und zu weinen mit den Weinenden. Das letzte ist unter Freunden doppelt heislige Pflicht. Warum wollen Sie mich an Iharen Leiden nicht nähern Antheil nehmen lassen, damit auch ich diese Pflicht ausüben könne!

Und

Und wenn es mir erlaubt iff, es gu fagen, fo muß ich gefteben, baß nach meiner Empfinbung fast feine Leiben fo fehr durch Mitheilung und Ergießung des Bergene in des Freundes Schoos gemildert werden, als Leiden des Beiffes, und des Gerzens, wie die Ihrigen wohl find. Gottes Erbarmen mit dem Mann, bem in folden Umffanden und Lagen ein Freund des Berzens fehlt. Bollen Gie mich für den Ihrigen annehmen, fo gebe ich ihnen mein Bort, bas Sie Ihr Bertrauen an feinen Umwurdigen verschwendet haben sollen. Gott, der Gott alles Troftes, trofte Sie und richte Sie auf! Leben Sie. woht. rung, eine meiner Philifpen verlegen infige

6 4

iene gugeführte Grelle fage bech in, ber Coat nur so viel, das wir Christin und, gleiche underen bellen Lebrer, auf eine andelte Mer, fo wohl unstree froben als beinisten Winkender annehmen, ne herglich an den Buten bruden und ine

nice Theilmehmung universe Presions on their Thlis